

VRACIU, A. (1980): *Limba daco-geţilor*. Bucureşti.

WEIGAND, G. (1927): Sind die Albaner die Nachkommen der Illyrer oder der Thraker? *Balkan-Archiv*, III. 227–251.

Sofia

IVAN DURIDANOV

P. LEOPOLD A. GRČAR OFM: *Jaslice. Zgodovina jasic in njihov oznanjevalni pomen*. Verlag Družina, Ljubljana 1997. 217 S., 20 Schwarzweiß- und 50 Farbbildungen. ISBN 9612221596.

Es gehört wohl zum Schicksal eines kleinen Landes wie Slowenien, oft nur am Rande zur Kenntnis genommen zu werden, wie dies auch bei der dortigen Krippenkunst und dem damit zusammenhängenden Brauchtum der Fall ist. So wurde Slowenien auch in dem neuen Krippen-Lexikon Gerhard BOGNERs nur skizzenhaft abgehandelt¹. Dabei steht Slowenien mit seinem Krippengeschehen inmitten des alpenländischen Raumes mit seiner Krippenkultur, die von der Steiermark und von Kärnten in das Südtiroler Grödner Tal mit seiner Schnitzertradition oder nach Kroatien hin verfolgt werden kann.

Die Arbeit von P. Leopold A. GRČAR OFM „Die slowenische Krippe und ihre Bedeutung für die Glaubensverkündigung“, die von der Theologischen Fakultät der Universität Ljubljana als Dissertation angenommen wurde, stellt deshalb eine wertvolle und begrüßenswerte Bereicherung der Krippenliteratur dar. Der Autor konnte sich dabei auf die im Literaturverzeichnis aufgeführten Veröffentlichungen stützen, von denen vor allem aus Slowenien die Untersuchungen von Niko KURET und Anton TRSTENJAK genannt seien.

Wie bereits der Titel der Dissertation zeigt, hat der gut aufgemachte Band mehr zum Inhalt als die volkskundliche Seite des Themas mit den Brauchtumserscheinungen und den künstlerischen Formwandlungen der Krippendarstellung. Vor diesem Hintergrund und unter Einbeziehung und Auswertung von dessen Faktenmaterial sieht der Autor die Krippe in einem theologischen Rahmen vorrangig als einen Ausdruck des Glaubens an und kommt zu folgendem Ergebnis: „die slowenische Krippe ist trotz ihrer Einfügung in den europäischen Raum auch ein Widerschein eines autochthonen religiösen Erlebens des slowenischen Menschen und Christen, der den Glauben als eine inkarnierte Offenbarung Gottes erlebte und sich diese Inkarnation auch auf seine eigene Weise veranschaulichte“². Nach einer Betrachtung über die Anfänge der Krippe bis zu dem Hl. Franziskus von Assisi mit seiner Krippe im Walde von Greccio im Jahre 1223 ordnet der Autor das slowenische Krippengeschehen unter angemessener Würdigung der wichtigen slowenischen Krippengestalter in den europäischen Brauchtumsweg ein, um über Betrachtungen zur Theophanie und Symbolik als Zeichen der Erlösung die Krippe in ihrer theologischen Gestalt als *Biblia pauperum* zu definieren, die allen zugänglich war und über die Kirche hinaus auch in die Familien getragen wurde. Die geradezu apodiktische Auffassung des Autors von Sinn und Bedeutung der Krippe hat sicherlich ihre Berechtigung im Blick

¹ Gerhard BOGNER: *Das neue Krippenlexikon*. Lindenberg/Allg. 2003. 479–480.

² Leopold A. GRČAR OFM: *Jaslice*. Ljubljana 1997. S. 178.

auf die Entwicklung und Entfaltung des Krippenbrauchtums in früheren Zeiten. Dennoch ist zu bedenken, dass damit der Rahmen für die Gesamtbewertung zu eng abgesteckt wird. Theologische Sichtweise und Volksfrömmigkeit waren und sind bis zur Gegenwart keineswegs immer deckungsgleich und der Weg der Krippe von der Kirche in die Familie war der entscheidende Schritt zu einem vielfältigeren Bild, das seine Anregungen aus dem Alltag des Volkes bezogen hat.

Allein ein heutiger Blick vom Burgberg in Ljubljana mit der vergleichenden Erinnerung an das damalige Stadtbild vor 30 Jahren zeigt mit eindrucksvoller Deutlichkeit eine Weiterentwicklung an, die sich nicht nur ökonomisch oder im Bereich des Städtebaus vollzogen hat und die auch nicht vor dem geistig-kulturellen, dem religiösen oder dem brauchtumsmäßigen Stand Halt gemacht hat³. Zudem, auch aus Glaubenstiefen geschöpftes Gut erstarrt, wenn es nicht mit der gestalterischen Freude verbunden und angereichert ist. Die Darstellung der Krippe zusammen mit der Interpretation in Lied und Spiel ist ein lebendiger Beweis dafür.

Erfreulich an dem Band ist im Zusammenhang mit dem Bemühen, die slowenische Krippe in den größeren europäischen Zusammenhängen zu sehen, die über Slowenien hinaus weit gefasste Literaturzusammenstellung. Sie wäre mit der Arbeit „Weihnachtskrippen in Steiermark“ Wien 1953 von dem mit Slowenien verbundenen Volkskundler Leopold KRETZENBACHER als der Darstellung der Krippenkultur in einem unmittelbar an Slowenien anschließenden benachbarten Raum zu ergänzen.

Als Bereicherung wird neben den zahlreichen zum größten Teil farbigen Abbildungen empfunden, dass mit den Proben aus dem Weihnachts-, Neujahrs-, Dreikönigs- und Lichtmesssingen der volkstümliche bildnerische und dichterische Ausdruck zum Krippengeschehen in Slowenien eine lebendige Abrundung erfahren hat. Für den deutschen Krippenfreund erweist sich die deutsche Zusammenfassung des Textes als sehr hilfreich.

Zwickau

FRIEDBERT FICKER

FRANCISCUS À MESGNIEN MENINSKI: *Thesaurus Linguarum Orientalium Turcicae-Arabicae-Persicae. Lexicon Turcico-Arabico-Persicum*. Mit einer Einleitung und einem türkischen Wortindex von Stanisław STACHOWSKI sowie einem Vorwort von Mehmet ÖLMEZ. 6 Bde. İstanbul 2000 (Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi, 27–32), Simurg, ISBN 975-7172-40-5

Sind türkische Transkriptionstexte in nicht-arabischen Alphabeten für unsere Kenntnis des Osmanischen bereits von nicht zu unterschätzendem Wert, so sind das hier besprochene, kürzlich von Mehmet ÖLMEZ als Faksimile herausgebrachte Wörterbuch sowie die zu diesem gehörige Grammatik (s.u.) des aus dem französischen Totain (heute: Totain-Ville) stammenden Franciscus à Mesgnien MENINSKI (1620 [o. 1623]–1698; zu Meninski vgl. auch Einl. XXXIII f.) zugleich in zweierlei Hinsicht von herausragender Bedeutung: Zum einen stammt das 1680–1683 veröffentlichte Wörterbuch aus einer Zeit, die im Hinblick auf die

³ Man vergleiche dazu die Forschungen Konrad KÖSTLINS, die in der zu seinem 60. Geburtstag erschienenen Festschrift „Volkskultur und Moderne“, Wien 2000, ihren Niederschlag und ihre Bestätigung gefunden haben.